

Sonderprojekt Weinbau Mittelbaden

Jürgen Eisenmann



Begrüßung

**Bürgermeister Daniel Fritz
Stadt Bühl**

Redebeitrag

**Theresa Verhoeven
Landratsamt Rastatt**

Vorstellung Sonderprojekt

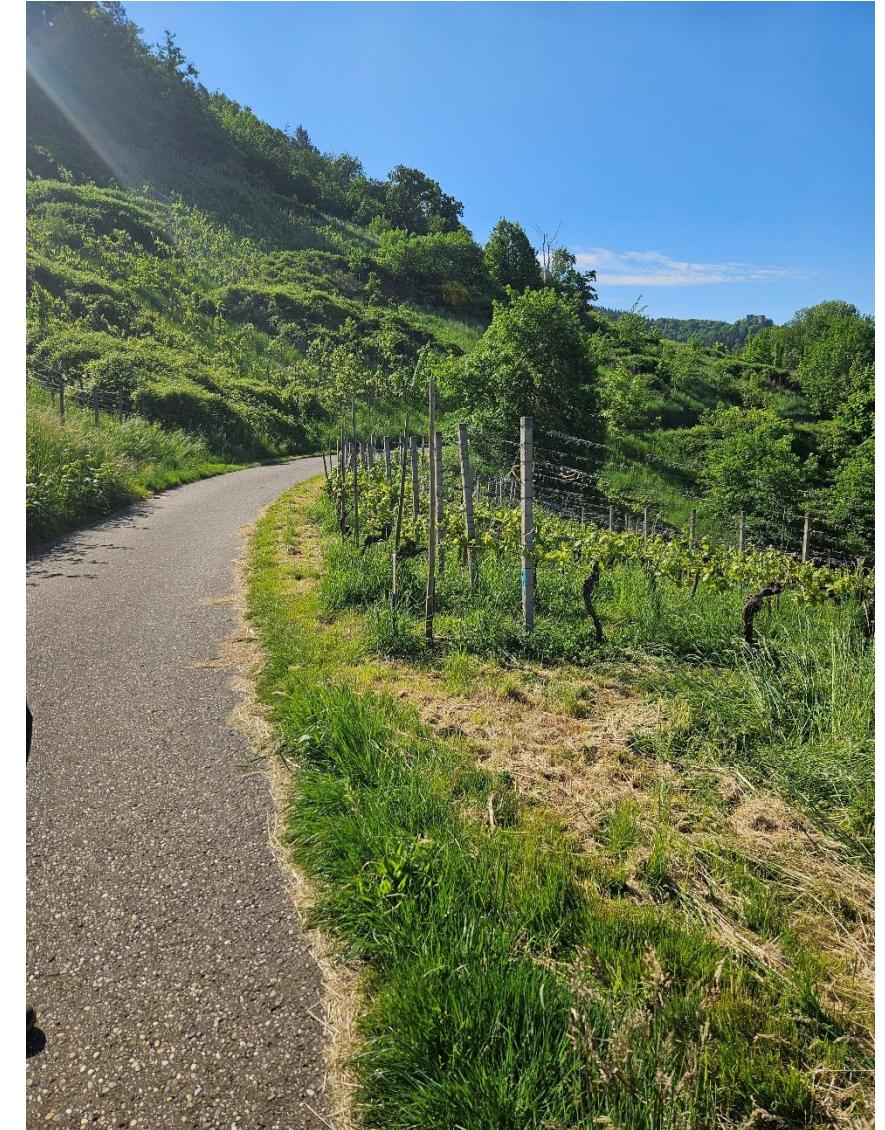
**Jürgen Eisenmann
Landesamt für Geoinformation und
Ländentwicklung**

Ausgangslage

Der Weinbau in Baden-Württemberg befindet sich in einer existentiellen Krise:

- Der Weinkonsum sinkt stetig
- Die Produktionskosten steigen immer weiter während die Erlöse eher sinken
- Viele (noch) aktive Winzerinnen und Winzer haben ein Lebensalter von 60+ erreicht und haben keine Nachfolger

Die Folge: Immer mehr Rebgrundstücke fallen brach



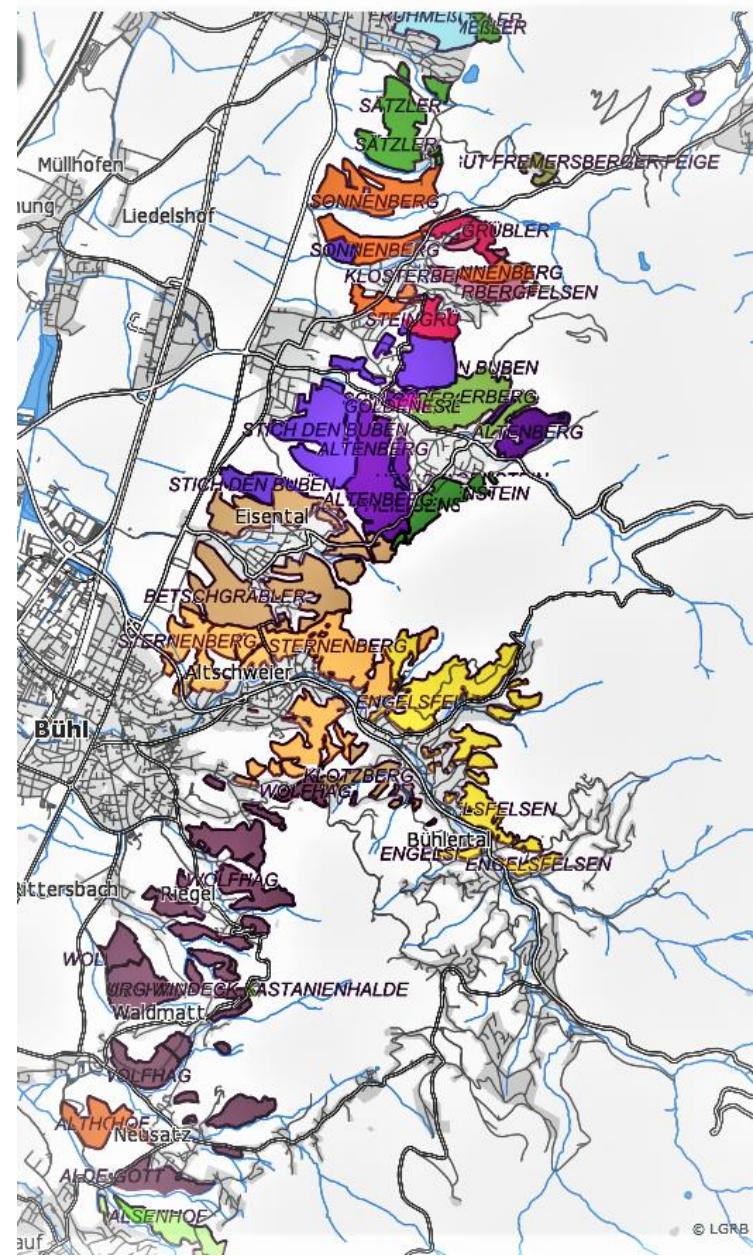
Auswirkungen

- In (fast) allen Reblagen entstehen Drieschen
- Diese werden sehr unterschiedlich gepflegt
(von Rodung mit anschließender jährlicher Mahd bis von Brombeeren überwucherten Drahtgestellen mitsamt Reben)
- Von ungepflegten Drieschen geht ein massiver Schädlingsdruck aus -> Der Aufwand für die verbliebenen Bewirtschafter steigt
- Das Landschaftsbild verändert sich negativ (Tourismus)



Wer unterstützt Sie in dieser Situation?

- Die Winzergenossenschaft und die selbstständigen Betriebe, die Städte Baden-Baden und Bühl, die Gemeinde Bühlertal und das Landratsamt Rastatt haben die Probleme früh erkannt
 - Mehrere Runde Tische, Workshops und Besprechungen mit den Betroffenen, in denen nach Lösungen gesucht wurde, fanden statt
 - Besitzerinnen und Besitzer von Drieschen werden aufgefordert, eine Mindestpflege vorzunehmen
 - Auch der Naturpark Nordschwarzwald und der Landschaftserhaltungsverband bringen sich ein
 - Nicht zuletzt möchte die Landesregierung den Winzerinnen und Winzern helfen, diese Krise zu überstehen



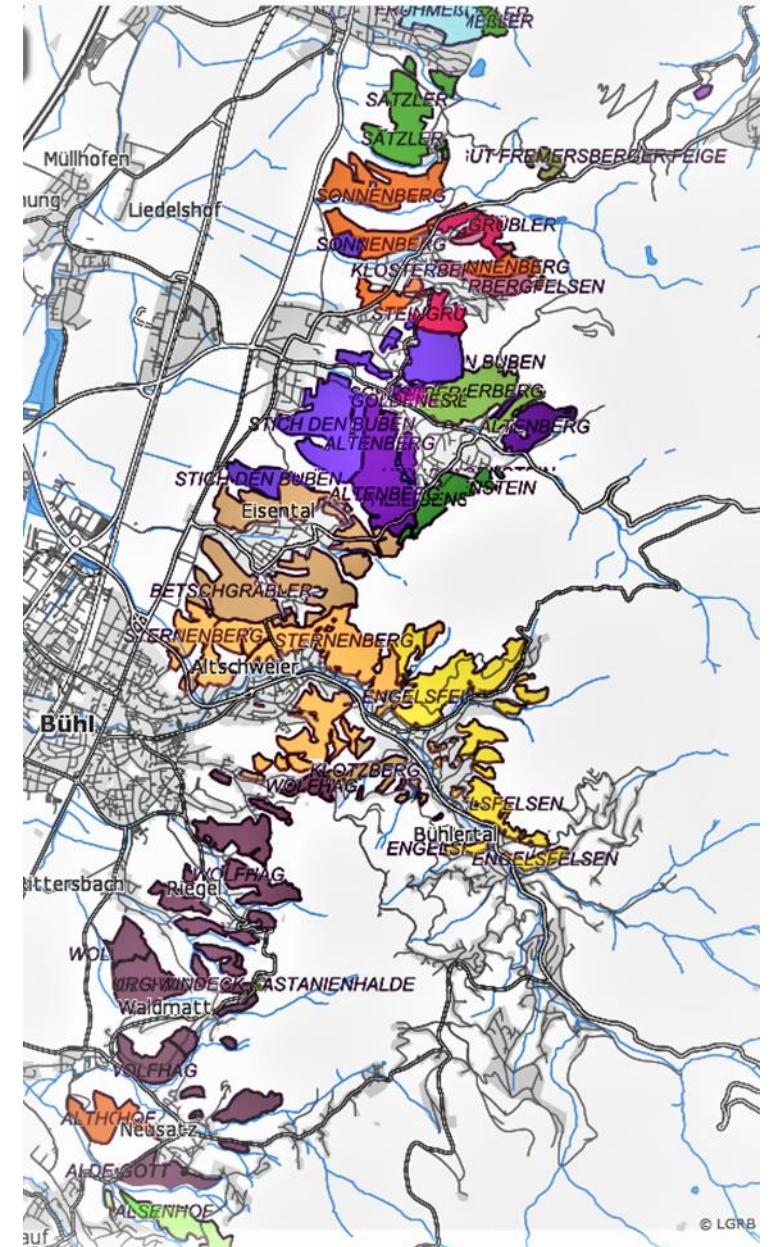
Warum ein Sonderprojekt?

- Die derzeitige Krise im Weinbau betrifft alle Regionen gleichermaßen und lässt sich nicht aufhalten
- Es gibt keine einfachen Lösungen
- Der zuständige Minister Peter Hauk MdL hat die Probleme erkannt und ein Sofortprogramm aufgelegt, um den Winzerinnen und Winzern zu helfen
- Bei einer Veranstaltung im Dezember 2024 hier in der WG wurde Herr Minister um weitere Unterstützung gebeten
- Minister Hauk stellte spontan ein Sonderprojekt in Aussicht, in dem nach praktischen Lösungen gesucht werden soll



Wer beteiligt sich am Sonderprojekt?

- Die Städte Baden-Baden und Bühl
- Die Gemeinde Bühlertal
- Das Landratsamt Rastatt
- Der Landschaftserhaltungsverband
- Der Naturpark Nordschwarzwald
- Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung
- Die Winzergenossenschaft
- (hoffentlich) viele betroffene Winzerinnen und Winzer bzw. Eigentümerinnen und Eigentümer von Rebgrundstücken



Was wurde schon geleistet?

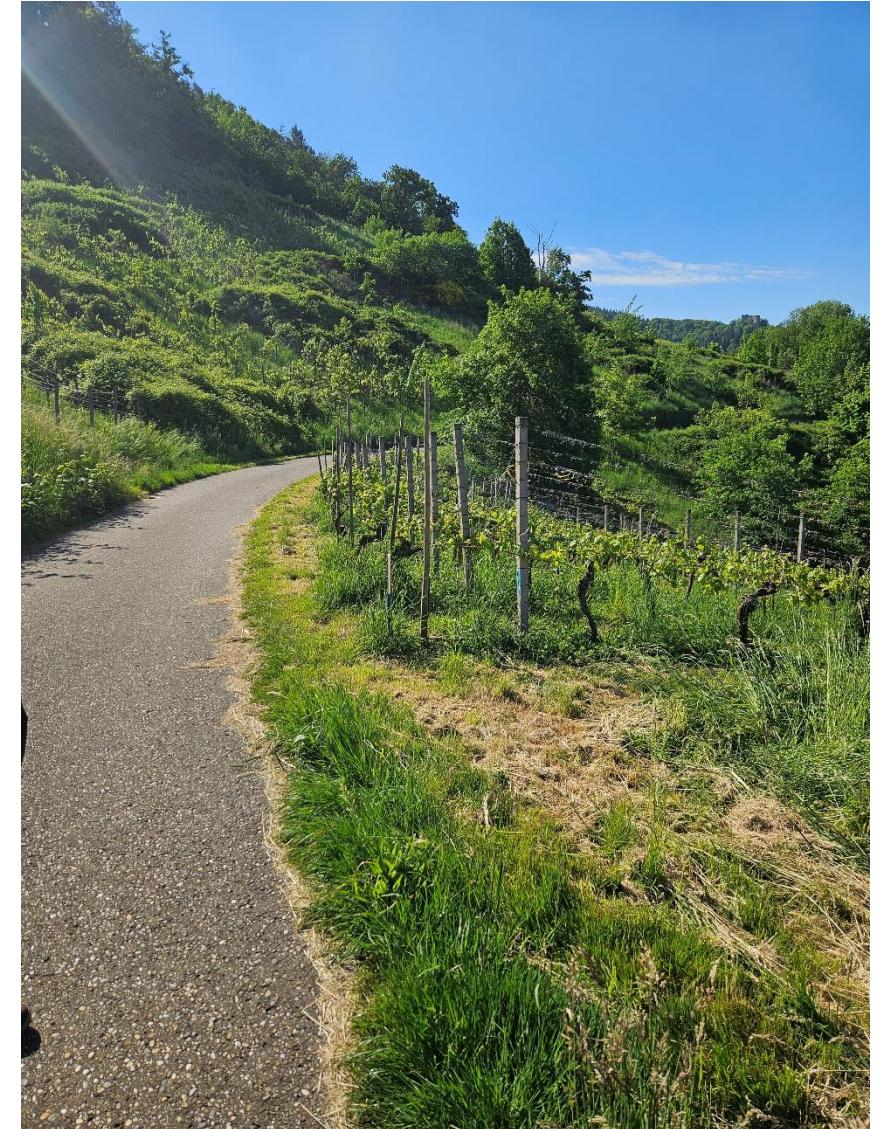
- Zusage einer finanziellen Unterstützung durch Minister Hauk
- Beauftragung des LGL mit Projektleitung
- Zusammenführung aller relevanten Fakten und schon vorhandener Arbeitsergebnisse
- Diskussion über mögliche Folgenutzungen
- Zusammenstellung der Unterstützungsmöglichkeiten der einzelnen Fachbehörden (Landwirtschaft, Forst, Naturschutz, ...)
- Erarbeitung eines Konzepts für die zukunftsfähige Weiterentwicklung der Weinlandschaft



Das Konzept

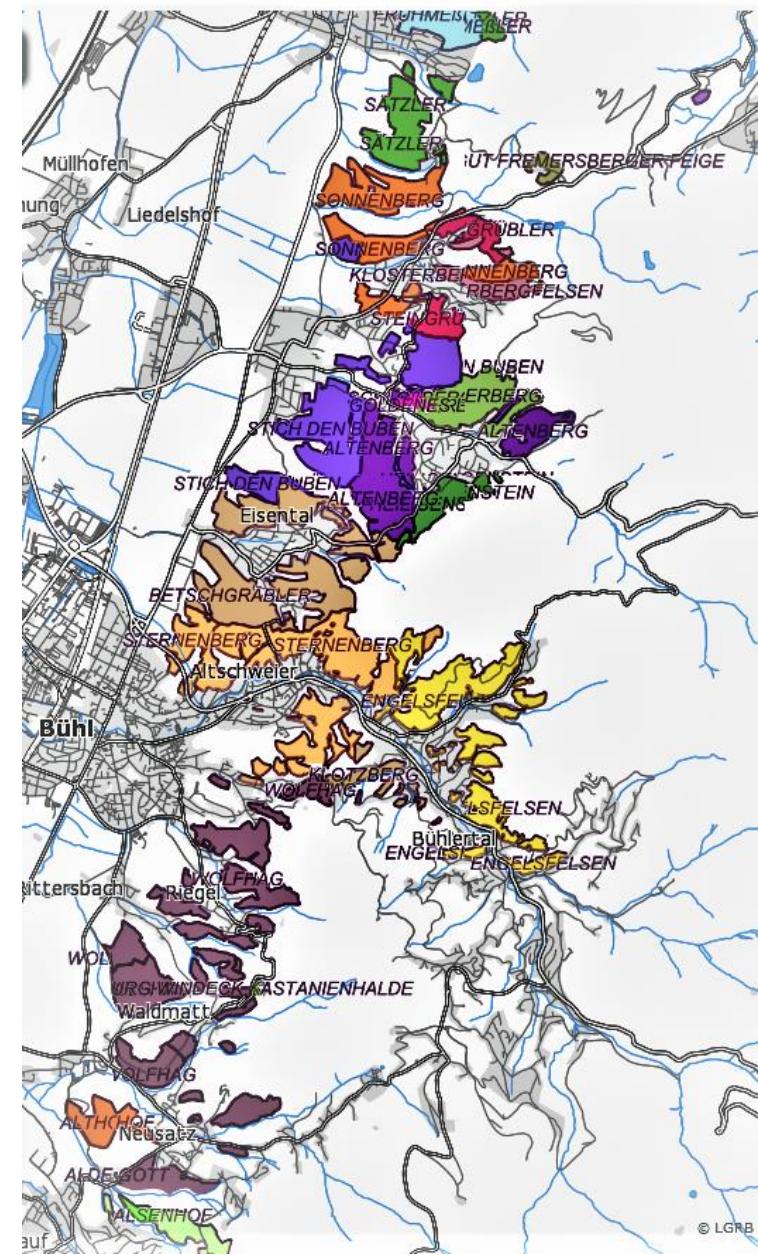
- Erarbeitung eines Katalogs mit erwünschten und nicht erwünschten Nutzungen in den Reblagen
- Zu jeder Nutzung soll mindestens eine Institution genannt werden, die beratend und ggf. auch mit Fördermitteln unterstützen kann
- Festlegung von Kernzonen, in denen der Weinbau weiterhin stattfinden soll
- Festlegung von weiteren Zonen verschiedener Folgenutzungen
- Neuordnung der Besitzstrukturen

Ziel: Geschlossene, zukunftsfähige Rebflächen sowie Weiterentwicklung einer attraktiven Kulturlandschaft



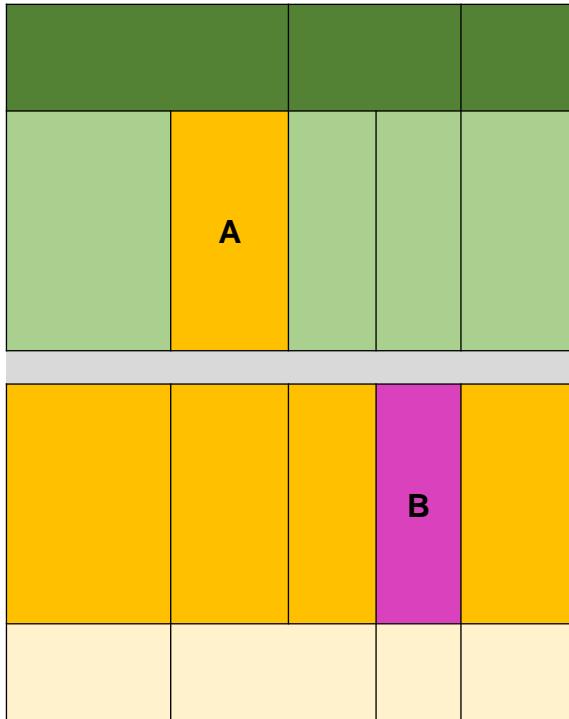
Warum Bodenordnung?

- Brachen entstehen zu unterschiedlichen Zeiten
 - Brachen entstehen ohne System „wild verteilt“ in den Reblagen
 - Sinnvolle Folgenutzungen sind nicht an jeder Stelle gleich möglich
 - Bewirtschaftete Rebflächen sollten zusammenhängen
 - Aufgegebene Rebflächen sollten entsprechend ihrer Folgenutzung zusammenhängen
- Wir brauchen eine neue systematische und verträgliche Ordnung der unterschiedlichen Nutzungen!



Das Prinzip

Ausgangssituation



Stand vor Neuordnung:
A: Rebfläche
B: Driesche

Nutzungskonzept

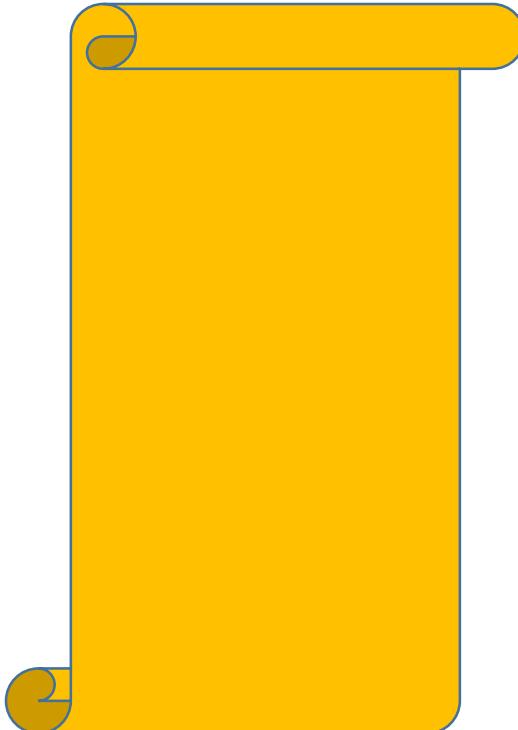


Folgerung:
alte Lage: Nutzung evt. anpassen
Wunschnutzung → neue Lage

Praktische Umsetzung

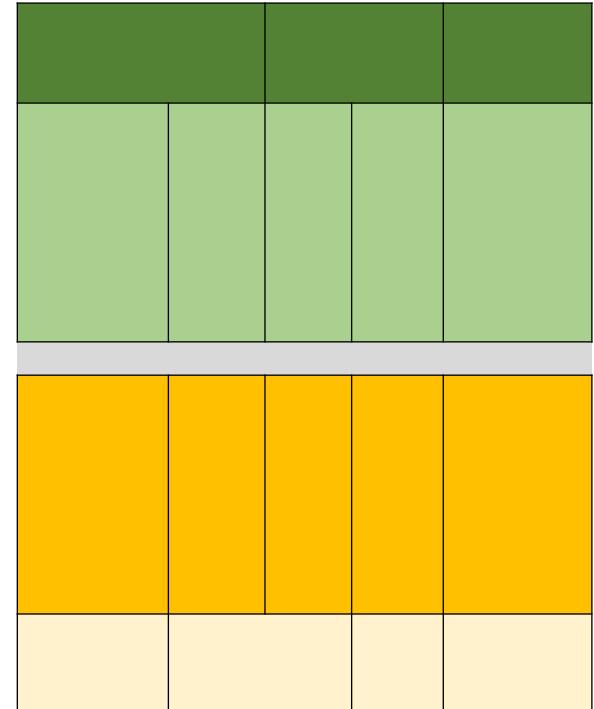
1. Befragung aller Betroffenen:

- Wollen Sie (weiterhin) aktiv Weinbau betreiben?
- Wollen Sie künftig eine andere Nutzung Ihrer Grundstücke?
Wenn ja, welche?
- Wollen Sie Ihre Grundstücke Verpachten oder verkaufen?
- Wollen Sie weitere Grundstücke anpachten oder kaufen?
- ...



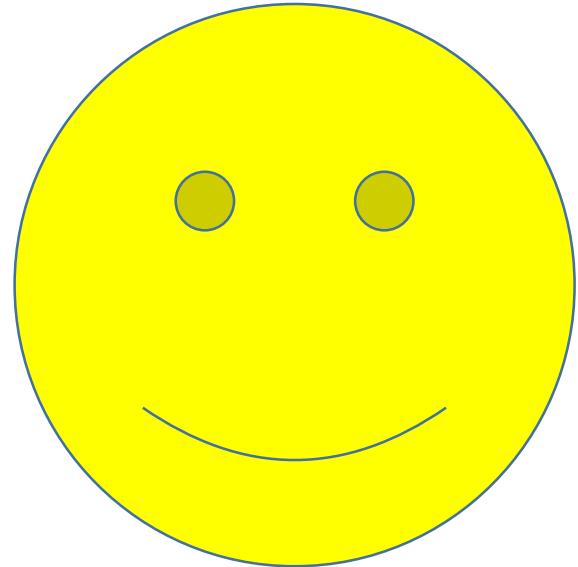
Praktische Umsetzung

2. Entwicklung eines passenden Nutzungskonzepts
3. Endgültige Festlegung der Zonen unterschiedlicher Nutzungen
4. Schaffung einer Grundstücksbörse
5. Neuordnung der Eigentumsverhältnisse durch Freiwilligen Landtausch oder Flurneuordnung



Wer macht die Arbeit?

- Beauftragung eines externen Projektmanagers, der sich ausschließlich um das Projekt kümmert
- Bildung eines Lenkungskreises, der den Prozess steuert
- aktive Beteiligung der Betroffenen
- Unterstützung durch alle zuständigen Fachbehörden und Institutionen



Zeitplan

August 2025 Ausschreibung des Projektmanagements

August 2025 Bildung des Lenkungskreises

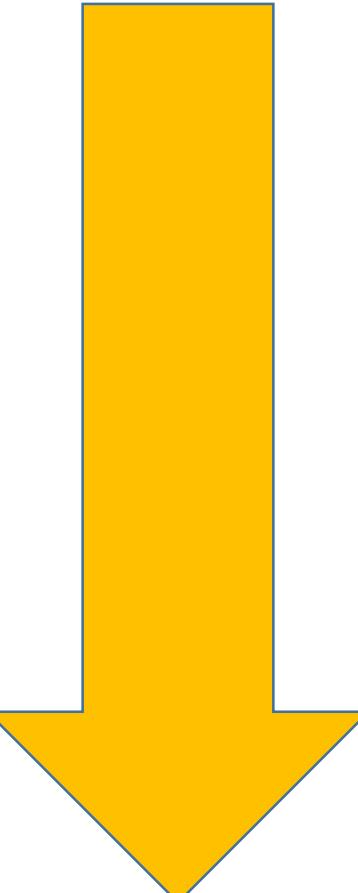
August 2025 Erstellung des Katalogs der Nutzungen

September 2025 Beauftragung des Dienstleisters

Bis September 2026:

- Kommunikation mit allen Betroffenen
- Mehrere Informationsveranstaltungen + Öffentlichkeitsarbeit
- Erarbeitung des Nutzungskonzepts

Ab September 2026: Umsetzung des Nutzungskonzepts + Evaluation



Wie können Sie das Projekt unterstützen?

- Machen Sie sich Gedanken, wie es mit Ihren Flächen mittelfristig weitergehen soll
- Bewirtschaften Sie Ihre Flächen! (ggf. Mindestpflege)
- Beteiligen Sie sich am Projekt
- Seien Sie bereit, ggf. Ihre Flächen mit anderen zu tauschen

Es geht um die Zukunft des Weinbaus in Mittelbaden und um Ihre schöne Kulturlandschaft!



Sonderprojekt Weinbau Mittelbaden



Jürgen Eisenmann

Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung

Leiter der Abteilung Flurneuordnung, Liegenschaftskataster

juergen.eisenmann@lgl.bwl.de

+49 (0) 711 95980-414